



Musik **SUMITO** Symposien
Kunst

Mystische Saiten

Freitag 3. Juli um 19:30 Uhr

Alte Kirche Witikon
Berghaldenstrasse, 8053 Zürich

Henry Purcell (1659–1695)

Drei Fantasiae für Streichtrio
für Violine, Viola und Violoncello

Music for a While“
für Viola & Violoncello

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Partita d-Moll, BWV 1004
für Viola da Gamba

1. *Allemande*
 2. *Corrente*
 3. *Sarabande*
 4. *Gigue*
-

François Francoeur (1698–1787)

Sonate Nr. 6 g-Moll
für Violine und Basso continuo

1. *Adagio*
 2. *Allemande*
-

Krzysztof Penderecki (1933–2020)

Ciaccona
für Violine und Viola

Jean Sibelius (1865–1957)

Trio g-Moll
für Violine, Viola und Violoncello

Purcells Fantasias für Streicher entstanden vermutlich um 1680 und zählen zu den aussergewöhnlichsten Werken der englischen Kammermusik des 17. Jahrhunderts. Obwohl der junge Purcell bereits die neue italienische und französische Stilwelt kannte, knüpfen diese Werke bewusst an die polyphone Tradition der englischen Consort-Musik eines William Byrd oder John Jenkins an. In dichter kontrapunktischer Arbeit entfaltet Purcell eine Musik von erstaunlicher harmonischer Kühnheit und expressiver Intensität. Die Fantasias gelten heute als ein Höhepunkt der englischen Vokalphantasie, übertragen auf das Medium des Streichtrios.

Die berühmte Arie *Music for a While* stammt aus Purcells Schauspielmusik zu *Oedipus* (1692) nach John Dryden und Nathaniel Lee. Der Text beschreibt die besänftigende Macht der Musik, die selbst „die Furien für eine Weile zähmen“ könne. Purcell verbindet dabei eine ostinate Basslinie mit einer aussergewöhnlich fein nuancierten Deklamation.

Die Partita d-Moll gehört zum Zyklus der *Sei Solo a Violino senza Basso accompagnato*, entstanden um 1720 während Bachs Zeit in Köthen. Mit ihrer Verbindung aus tänzerischer Form, kontrapunktischer Dichte und emotionaler Tiefe zählt sie zu den bedeutendsten Werken der Sololiteratur überhaupt. Die vier hier gespielten Tanzsätze zeigen exemplarisch Bachs Fähigkeit, aus einer einzigen Melodiestimme eine vollständige polyphone Welt entstehen zu lassen. Besonders die Sarabande entfaltet eine aussergewöhnliche innere Ruhe und Konzentration, während Corrente und Gigue von rhythmischer Beweglichkeit geprägt sind.

François Francoeur war Geiger, Komponist und später Direktor der Pariser Oper. Seine Violinsonaten stehen exemplarisch für den französischen Stil des frühen 18. Jahrhunderts, in dem sich italienische Virtuosität mit französischer Eleganz verbindet. Die Sonate Nr. 6 in g-Moll gehört zu seinen bekanntesten Kammermusikwerken. Das einleitende *Adagio* zeichnet sich durch kantable Linien und expressive Harmonik aus, während die anschliessende *Allemande* den tänzerischen Charakter der französischen Suite mit virtuoser Violintechnik verbindet.

Krzysztof Penderecki *Ciaccona* entstand ursprünglich 2005 als Teil des *Polnischen Requiems* und wurde später für verschiedene Kammermusikbesetzungen bearbeitet. Das Werk ist dem Andenken an Papst Johannes Paul II. gewidmet und gehört zu Pendereckis späten, stark tonalen Kompositionen. Über einer schreitenden Bassidee entfaltet sich eine Musik von grosser klanglicher Dichte und klagender Intensität. Die traditionelle Form der Ciaccona verbindet Penderecki hier mit einer modernen, zutiefst persönlichen Tonsprache, die Trauer, Erinnerung und spirituelle Kontemplation miteinander vereint.

Das frühe Trio g-Moll von **Jean Sibelius** entstand während Sibelius' Studienjahren in den 1880er-Jahren. Noch vor seinen grossen sinfonischen Werken zeigt sich hier bereits sein ausgeprägtes Gespür für motivische Entwicklung und dunkle Klangfarben. Die enge Verflechtung der drei Stimmen erinnert an die deutsche romantische Kammermusiktradition, zugleich lassen sich bereits jene nordische Melancholie und strukturelle Klarheit erkennen, die Sibelius' späteres Schaffen prägen sollten. Das Werk dokumentiert eindrucksvoll die Suche des jungen Komponisten nach einer eigenen musikalischen Sprache.

Tanja Sonc gehört zur jungen Generation hochbegabter slowenischer **Violinistinnen**. An nationalen und internationalen Wettbewerben wurde sie vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Unter anderem gewann sie 2011 den Brahms -Wettbewerb in Österreich. Ab Herbst 2012 studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste und schloss ihr Studium im Juni 2017 mit Auszeichnung ab. Im Jahr 2016 gründete sie das Sonc Festival, ein Kammermusik-Festival in Slowenien. Seit der Saison 2017/2018 ist Tanja Sonc Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Als Solistin musiziert sie mit namhaften Orchestern. Sie spielt eine Geige von Jean Baptiste Vuillaume.

Der Präsident und künstlerische Leiter des Kulturvereins SUMITO **Ribal Molaeb** begann sein Musik Studium (**Viola**) am Mozarteum Salzburg und setzte es an der “Universität für Musik und darstellende Kunst Wien” fort, wo er 2018 mit Auszeichnung abschloss. Ribal Molaeb spielte als Solist ein Rezital im Wiener Musikverein. Er ist Mitglied im „West Eastern Divan Orchester“ Barenboims. Im Sommer 2015 gründete er das „Molaeb Festival For Chamber Music And Fine Arts“. Auf seiner CD „My Years in Vienna“ 2010-2018 sind neben eigenen Kompositionen auch die Bratschen-Sonaten von Brahms und Hindemith zu hören. Aufgrund seiner beeindruckenden Karriere als Kammermusiker wurde er kürzlich zum Leiter der Abteilung für Streichinstrumente am Libanesischen Nationalkonservatorium ernannt.

Die kanadische Musikerin **Vanessa Hunt Russell** lebt derzeit in Lugano in der Schweiz, wo sie als festes Mitglied des Orchestra della Svizzera italiana Violoncello spielt und zugleich freischaffend als Gambistin und Barockcellistin tätig ist. Mit Unterstützung des Canada Council for the Arts, die sie während ihres gesamten Studiums in der Schweiz begleitete und schliesslich in der Verleihung des Virginia Parker Prize gipfelte, studierte Vanessa **Violoncello** bei Thomas Demenga, Claudius Herrmann und Roel Dieltiens, **Barockvioloncello** bei Petr Skalka sowie **Viola da Gamba** bei Martin Zeller und Paolo Pandolfo. Vanessa gewann sowohl den ersten Preis als auch den Publikumspreis beim 8. Internationalen Viola-da-Gamba-Bach-Abel-Wettbewerb 2021 in Köthen, Deutschland. Ab August 2026 wird Vanessa als neue Vorspielerin Violoncello im Sinfonieorchester St. Gallen tätig sein.